

Der Abendstern

O ihr umdunkelsten Augen,
die plötzlich ein Stern durchdringt,
so horcht ich als Kind im Dämmern,
ob Vater am Tore schon klinkt.

Vom Felde das Singen der Knechte
schlug wie Peitschen ums Haus.
Durch alle Stuben stampfte
des Ahornbaumes Gebräus.

Die Wände schlossen mich enger.
Ich saß als Häschen im Bau.
Am Fenster klopften und kratzten
die Finger der Hegenfrau.

Mein Haar flog empor von den Wangen.
Ach, wär ich doch immer brav!
Wir fressen dich! – knirschte im Winkel
der Wolf und das schwarze Schaf.

Der Vorhang sprang ins Zimmer,
umwand mir Aug und Ohr.
Da dröhnte unten zur Rettung
Vaters Schlüssel im Tor.

Und wie nun Helle nahte,
die Mutter mit Wort und Schritt,
es war wie heute abend:
Stern! der ins Auge glitt.